



Sozialdemokratische Partei  
Kanton Bern



## Medienkonferenz vom 13. August 2013

**Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin des Kantons Bern**

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Medienschaffende

Was vor acht Jahren eine Sensation war und vor vier Jahren deutlich bestätigt wurde, wird nun im 2014 hoffentlich zur liebgewordenen Gewohnheit: die rot-grüne Regierungsmehrheit des Kantons Bern.

Die Regierungsratswahlen 2014 stehen vor der Tür und der Wahlkampf wird bald beginnen. Ich habe mich für eine Wiederwahl als Regierungsrätin entschieden.

Diesen Entscheid habe ich mir lange und reiflich überlegt. Seit zwölf Jahren bin ich nun als Regierungsrätin im Amt. Eigentlich ein guter Zeitpunkt, sich Gedanken über eine andere Herausforderung zu machen. Dennoch habe ich mich für eine Wiederkandidatur entschieden.

Warum?

Einerseits gefällt mir meine Aufgabe auch nach 12 Jahren immer noch sehr gut. Ich fühle mich sehr wohl in meiner Direktion und es bleiben viele Herausforderungen und wichtige Arbeiten und Projekte. Diese will ich fortsetzen und zu Ende führen.

Andererseits bin ich überzeugt, dass es die rot-grüne Regierung weiterhin braucht. Mehr denn je. Denn gerade in finanzpolitisch schwierigen Zeiten braucht es soziales Augenmass. Die Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP) darf nicht einseitig auf dem Buckel der Schwächsten unserer Gesellschaft ausgetragen werden. Und trotz Spardruck müssen wir in unsere Zukunft investieren. Dazu gehören Bildung, Innovation und Infrastrukturen. Die rot-grüne Regierung hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie in diesem Spannungsfeld umsichtig und mit Sorgfalt agiert und hat trotz schwieriger Finanzlage wichtige Infrastrukturvorhaben realisiert. Die rot-grüne Regierung wird auch für eine möglichst sozialverträgliche Umsetzung der ASP eintreten.

Liebe Medienschaffende. Sie kennen meinen Leitsatz: „Dene was guet geit, giengs besser, giengs dene besser was weniger guet geit.“ Es wird Sie nicht überraschen, dass diese Aussage von Mani Matter auch für die nächsten Wahlen mein Motto bleiben wird. Denn kein anderer Satz gibt mein Engagement für die Politik und meine innere Haltung besser wieder.

Ich will mich in der Regierung auch in den nächsten vier Jahren dafür einsetzen,

- **dass wir in unserem Kanton an der Energiestrategie und der Energiewende weiterarbeiten.** Die Zukunft der Energiepolitik gehört den erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Das ist gut für die Umwelt und auch für die Wirtschaft.
- **dass wir den Ausbau des öffentlichen Verkehrs im ganzen Kanton konsequent fortsetzen.** Der Ausbau der S-Bahn und des Bahnhofs Bern sowie neue Tramlinien sind unsere Antwort auf die Verkehrsprobleme.
- **dass wir die Modernisierung und den Ausbau der Infrastrukturen weiterführen.** Infrastrukturen sind ein wichtiger Lebensnerv unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Stadt und Land haben Anrecht auf eine gute und angemessene Versorgung.

- **dass wir den Hochwasserschutz weiter konsequent vorantreiben.** Sei es in Lyss, in Biel im Oberland oder im Berner Jura: Unsere Bevölkerung und unsere Infrastrukturen müssen wir vor den Natur- und den Klimagefahren schützen.
- **dass Jugendliche auch in der Krise Zukunftsperspektiven erhalten.** Jeder Lehrabgänger und jede Lehrabgängerin, aber auch jeder Hochschulabsolvent, jede Hochschulabsolventin müssen ihre faire Chance erhalten, in der beruflichen Welt Tritt zu fassen. Wir dürfen nicht ganze Generationen ohne Perspektiven lassen, wie das derzeit in Südeuropa passiert. Als Baudirektorin werde ich für gute Schulinfrastrukturen sorgen und in Biel den geplanten Campus Technik für die Fachhochschule vorantreiben.
- **dass die Sparpolitik nicht einseitig auf dem Buckel der Jungen, der Familien und der ärmeren Bevölkerung ausgetragen wird.** Ein ausgeglichener Staatshaushalt ist wichtig. Sparen darf aber nicht zum reinen Selbstzweck mutieren. Wir brauchen eine Finanzpolitik, welche auch die Perspektiven der Zukunft beachtet und diese nicht kurzfristigen Sparzielen opfert.
- **dass der Kanton eine gendergerechte Personalpolitik betreibt.** Das heisst für mich gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, Teilzeitstellen und Jobsharing, Kindertagesstätten und Tageschulen.

Ich will mich mit all meiner Kraft dafür einsetzen, wie ich es in den letzten Jahren und auch davor immer getan habe. Ich bin motiviert, an der Zukunft unseres Kantons weiterzuarbeiten.

Ich bin motiviert, als überzeugte SP-Frau zusammen mit meinen rot-grünen Kollegen den Wahlkampf zu führen und die Wahlen zu gewinnen.